

# Firmenchronik - 45 Jahre Firma Hörmann.

**Nachdem es uns nun schon solange Jahre gibt, möchten wir Ihnen unsere Firmengeschichte in persönlichen Worten erzählen.**

Meine Eltern, Georg und Gerda Hörmann, haben immer von einem eigenen Geschäft geträumt und nachdem mein Vater, ein gelernter Kfz.-Mechaniker und meine Mutter, eine gelernte Modistin, beide den gleichen Traum hatten, haben sie ihr ganzes Geld (weiß Gott sehr wenig), ihre ganze Euphorie und die ungebremste Kraft zusammengenommen und ein Grundstück zum Pachten gesucht. Mit Hilfe eines befreundeten Bauunternehmers (ohne den als Bürger kein Anfangen möglich gewesen wäre) wurde die Entscheidung für den Standort Gilching gewählt. Mit ungeheuerem persönlichen Einsatz meiner Eltern entstand dann in relativ kurzer Zeit eine Werkstatt und gleichzeitig eine Tankstelle in Argelsried.

Am 1. November 1965 war dann Eröffnung und fortan wurden hier nicht nur Autos repariert, sondern die Marke Volkswagen und Audi verkauft. Mit zwei Mechanikern und meinem Vater lief die Werkstatt an, meine Mutter betrieb die Tankstelle, das Ersatzteillager und das Büro und mein Großvater, der gerade in Pension ging, tätigte die Buchhaltung (hier arbeitete er dann auch noch bis ins hohe Alter von 95 Jahren mit). Erst zwei Jahre später kam ich noch hinzu (wobei ich anfangs noch mehr Arbeit machte, als selbst Arbeit zu



übernehmen...).

Meine Eltern steckten ihre ganze Kraft und den ganzen Individualismus in diese Firma und haben sich dann nach und nach immer mehr vergrößert.

Im Jahre 1972 ging dann ein weiterer Traum meines Vaters in Erfüllung: PORSCHE.

Seit dieser Zeit waren wir dann offizielle Porsche Vertragswerkstatt, die damals kleinere Version von Porsche Betrieben. Wir reparierten fortan Porsche Fahrzeuge und im Verkauf waren wir von einem Porsche Großhändler abhängig.

1979 kam dann ein Abschleppdienst zu dem Spektrum unserer Firma hinzu, den mein Vater alleine betrieb. Hierdurch kamen wir dann auch zu einem zusätzlichen Geschäft, denn ab 1982 verkauften wir Abschleppfahrzeuge und waren der General-

importeure für italienische Hub- und Schlepp-Aufbauten.

Mein Vater war ein großer Verfechter von „mehreren Standbeinen“ und ein Mann mit unheimlichem Aktionismus und Kraft, etwas Neues anzutreiben, das Bestehende aber nicht zu vernachlässigen.

Im selben Jahr stiegen wir von dem Status der Vertragswerkstatt zum Porsche-Direkthändler auf, was bedeutete, daß wir fortan unsere Waren direkt vom Hersteller bezogen und nicht mehr über einen Zwischenhändler.

Aus dem expandierendem Geschäft des Abschleppens entstand dann auch der Bedarf, die bestehende Lackierkammer zu einem eigenständigen Betrieb zu vergrößern und aus einer kleinen Investition in eine neue Lackierkabine wurde eine große als eigener Betrieb mit Lackiererei und Spenglerei im Jahre 1986.

1986 trat dann mein Mann in die Firma ein, nachdem wir bereits drei Jahre befreundet waren und er sich für mich entschieden hat, ging er den schwierigen Weg einer zweiten Ausbildung. Er hat bereits die Ausbildung in der Landwirtschaft abgeschlossen, hier seinen Techniker-Meister absolviert und dann für sich entschieden, den Beruf des Kfz.-Mechanikers von Anfang an zu erlernen.

1989 absolvierte er seine Gesellenprüfung und wir haben geheiratet, was die beste Entscheidung meines Lebens war.

Im Jahr 1991 wurde das komplette Porsche Vertriebsnetz neu organisiert und es gab keine Porsche Händler mehr, sondern ab jetzt Porsche Zentren. Aus diesem Grund firmieren wir seit 1.1.1991 als Porsche Zentrum – 5 Seen Hörmann Sportwagen GmbH. Das Jahr 1991 entwickelte sich allerdings als das schwärzeste Jahr in unserer Familie, denn am 20. Oktober ist mein Vater bei dem Tag der offenen Tür tödlich mit dem Auto verunglückt.

Für uns alle ein wahnsinniger Schock, denn mit seinen 55 Jahren und der vollen Kraft, die er immer ausgestrahlt hat, traf uns sein Verlust unvermittelt.

Doch bei allem Unglück hatten wir das große Glück, sehr loyale und langjährig erfahrene Mitarbeiter zu haben, die alle mit ihrem ganzen Einsatz hinter uns standen. Auch die Firma Porsche und die Banken waren uns wohlgesonnen und unterstützten uns in allen Tätigkeiten. Da wir, d.h. meine Mutter, mein Mann und ich ja in der Firma tätig waren, kannten

wir die Abläufe und Verantwortung sehr gut und mussten eben ab jetzt die Entscheidungen alleine treffen. Ich selbst war gerade unmittelbar vor meinen Abschlussprüfungen als Betriebswirtin und habe dann natürlich nach erfolgreich abgelegter Prüfung sofort im Betrieb angefangen.

In diesem Jahr gaben wir dann den Abschleppbetrieb mit 24-Std.-Service und die Vertretung der Aufbauten auf. 1992 haben wir die Werkstatt erweitert, 7 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden, so wie es noch von meinem Vater geplant war. Erschwerend kam damals hinzu, daß auch unser Architekt nach Frankreich ausgewandert war, so daß wir da ziemlich alleine in der Verantwortung standen. Aber dank seiner „ausländischen“ Hilfe und tollen Handwerkern, die wirklich sehr mit uns zusammengearbeitet haben, konnten wir dann das Projekt Werkstattbau erfolgreich beenden und zum Nikolaustag 1992 „erobern“. Gleichzeitig wurde mein Mann noch einer anderen Herausforderung gerecht, der Meisterprüfung! Diese hat er im selben Jahr abgelegt, d.h. tagsüber Schule, zwischendurch Telefonabsprachen mit dem Geschäft und spätabends Lernen. Ein anstrengendes, aber sehr erfolgreiches Jahr! 1994 kam dann unser erster Sohn, der Schorschi auf die Welt, der seither immer mit dabei war, erst im Büro, dann immer mehr in der Werkstatt. Viele fanden das ungewöhnlich, ich kannte es nicht anders und danke meinen Eltern noch heute dafür, daß ich immer mittendrin sein durfte. 1996 haben wir unseren mittlerwei-

le doch in die Jahre gekommenen Betrieb grundlegend saniert. Der komplette Ausstellungsraum wurde rundumerneuert und vergrößert mit dem jetzigen Pavillion zur Straße und den erweiterten Büroräumen im ersten Stock. Die Einweihung feierten wir mit der Boxster-Präsentation im Herbst 1996.



1997 wurde unser VW und Audi Vertrag nicht mehr verlängert und wir arbeiteten übergangsweise noch 3 Jahre als freie Werkstatt in diesem Bereich weiter. Im Jahr 2001 haben wir uns dann endgültig zum Schlussstrich hierbei durchgerungen und alle Mitarbeiter ins Porsche Zentrum übernommen.

1999 wurde dann der zweite kleine Mann, der Seppi geboren, der uns in unserer Familie noch abgegangen ist. Auch er ist ein Autofan und immer mit dabei.

Um den Anforderungen der Porsche Cooperight Identity zu entsprechen, mussten wir unser äußeres Erscheinungsbild den Vorgaben des Herstellers anpassen und wieder stand ein Umbau an. Eine Alufassade als Porsche Erkennungsmerkmal als Halbrund wurde gefordert. Anfangs mit sehr gemischten Gefühlen zu der modernen Aussenfassade, mittlerweile als Erkennungsmerkmal unverzicht-



bar, haben wir mit der Einführung des Cayennes im Dezember 2002 auch unseren Umbau eingeweiht. Seither verfügten wir über einen großzügig überdachten Platz für Gebrauchtwagen.

Ein Jahr später haben wir dann unser Ersatzteillager komplett neu eingerichtet, denn hier wurde im Laufe der Jahre nie etwas erneuert und eine Erweiterung der Lagerfläche stand ebenso an. Durch ein zusätzliches Stockwerk konnte dies realisiert werden.

Im Jahre 2007 ging dann die Komplettanierung im Werkstattbereich von Neuem los. Beide Werkstätten wurden nach den Porsche CI Richtlinien neu gestaltet. Hier kamen die Porsche Farben zum Einsatz, d.h. ein heller neuer Fliesenboden und anthrazitgraue Wände, sowie breitere Hebebühnen für den neuen Panamera und erweiterte PC-gestützte Arbeitsplätze wurden errichtet. Ein separates Meisterbüro zum ungestörten Arbeiten und Lernen der Mechaniker in der onlinegesteuerten Porsche Academy kam ebenso hinzu.



Als die zwei Werkstätten nacheinander renoviert waren, nahmen wir die nächste große Herausforderung auf und haben in die Vergrößerung unseres Showrooms investiert. Das Jahr 2008 (und noch das erste Quartal 2009) wurde geprägt vom Umbau. Der Ausstellungsraum hat sich nun auf knapp 1.000 qm vergrößert, wovon hier eine eigene Gebrauchtwagenausstellungshalle entstand. Auch hier haben wir nach den Porsche CI

Richtlinien alles neu gestaltet. Nichts ist mehr geblieben, wie es war. Der Korpus wurde komplett ausgehöhlt und neu gestaltet. Nun ist alles im modernen Stil eingerichtet, nach außen hin sofort ersichtlich durch die umlaufende Alu-/Glasfasade, die unser Wohnhaus komplett eingeschlossen hat. Diese Neugestaltung hat uns im Vorfeld viele Nerven gekostet, da wir im privaten Wohnbereich große Einschränkungen hinnehmen mussten. Mittlerweile haben wir uns an das neue Aussehen gewöhnt und es gefällt uns auch selbst sehr gut.

Die Bauzeit von insgesamt eineinhalb Jahren hat manchmal doch sehr an den Nerven gezehrt, auch an den Nerven unserer Mitarbeiter, da





wir in der Zwischenzeit immer mit unterschiedlichen Provisorien leben mussten. Hin und wieder war der Lärmpegel wirklich an der Grenze, manches Telefonat musste unterbrochen und später von Neuem geführt werden. Auch der ständige Dreck und Staub macht mit der Zeit müde. Hier verdienen unsere Mitarbeiter großes Lob für die Toleranz und die Loyalität in dieser unangenehmen Zeit. Ganz großen Dank möchte ich auch unseren treuen Kunden aussprechen, die in dieser ungemütliche Zeit weiter zu uns gehalten haben, es war wirklich manchmal kein schöner Anblick

und von dem Ambiente möchte ich gar nicht reden.

Nun sind wir also rundum erneuert und hoffen, daß Ihnen unser neues Outfit gefällt. Wir fühlen uns alle sehr wohl in den großzügigen Räumlichkeiten und bemühen uns weiterhin mit vollem Einsatz um Sie und die Belange Ihres Porsches. Mich hat es gefreut, Ihnen mal unsere „ganz persönliche Geschichte“ zu erzählen, denn nicht umsonst sind wir ein Familienbetrieb (bald in dritter Generation..), auf den wir sehr stolz sind.



Carola Wörle

